**Paul Wühr: *»Wir müssen die ursprüngliche Unordnung wiederherstellen«***Vortrag: Lutz Hagestedt
Lesung und Gespräch: Barbara Wehr, Lutz Hagestedt, Michael Krüger
Dienstag,13.12. 2016 Beginn 19 Uhr

Mit zwei schmalen, elegant zugeschnittenen Privatdrucken wurde der Bäckersohn Paul Wühr 1955 Autor. Mit seinem Textbuch *Gegenmünchen* erregte er 1970 die Gemüter. Mit opulenten, viele hundert Seiten starken Gedicht- und Prosabüchern trat er, bereits in Italien lebend, alle paar Jahre an die Öffentlichkeit. Das letzte Manuskript, noch in der Werkstatt, sollte *Der wirre Zopf* heißen und, nach dem *Falschen Buch* (1983), wieder als großer Gesang auf München angelegt sein.
Gottfried Knapp hob in seinem Nachruf Wührs Radikalität hervor, »mit Poesie ins Ungesicherte vorzustoßen « und »die Welt der sprachlichen Gewißheiten « neu zu sondieren: dies »dürfte kaum ein Dichter produktiver genutzt haben als Paul Wühr«. In der Tat gilt Wühr als Neuerer, vor allem auf dem Gebiet des Hörspiels – 1971 Hörspielpreis der Kriegsblinden für sein *Preislied* – und der großen zyklischen lyrischen Dichtung.
2008 wurde er in die Bayerische Akademie der Schönen Künste aufgenommen. Nun starb er in seiner Wahlheimat Passignano. *L. H.*